

fehler dieser heute noch geltenden kanonischen Regelung liege darin, daß man die Taufe als punktuellen Akt und nicht als einen länger dauernden Zeitabschnitt auffaßt, in dem Gott den Menschen anrufe und dieser ihm im geschenkten Glauben antworte. Im zweiten Teil bringt der Autor einige Ausführungen über das Katechumenat im Frühchristentum, die zeigen, daß die damalige Disziplin weniger juristisch und differenzierter war.

DIRKS, Walter. **Ich glaube an Jesus Christus.** In: Frankfurter Hefte Jhg. 27 Heft 12 (Dezember 1972) S. 878—888.

Dieser „Verständnisversuch in drei Stücken“ beginnt mit einer feinsinnigen Meditation von *Heinrich Spaemann*: „Können wir noch beten?“ Daran schließen sich (im Bild gesprochen) „Mutationen“ über drei die Dimensionen des Wirkens Jesu, die Wandlung vom Judentum mit dem baldigen Rückfall zur klein-katholischen Kult- und Gesetzesreligion. Jesus war ein außerordentlicher Anfang, der aber bald korrumpiert wurde. Daher: „Das Christentum Jesu liegt nicht hinter uns, sondern vor uns; wer es anders sieht, wird an der Gegenwart verzweifeln.“ Es folgt, vermutlich als „Sitz im Leben“ des Autors, ein radikales Nachwort „in einer anderen Tonart“: die

bittere Klage darüber, daß sich die Kirche immer noch mit der CDU identifiziert, so daß man einen langen Atem haben müsse, wenn man aus der katholischen Kirche des Landes herausgepredigt wird. Da helfe nur ein gehöriges Maß an Gleichgültigkeit gegenüber denen, die Jesu Sache gepachtet haben. „Es zwingt uns niemand, des Papstes Credo nachzubeten“, auch nicht seine Warnung vor dem Satan.

## Personen und Ereignisse

Der Bischof von Straßburg, *Arthur Elchinger*, hat im Dezember-Heft der „Église en Alsace“ Richtlinien zur Frage der „offenen“ Kommunion erlassen. Die „Leitlinien“ haben über die Diözese Straßburg hinaus Aufsehen erregt, weil durch sie zum erstenmal die gastweise Zulassung zur Eucharistie auf Gegenseitigkeit vorgesehen ist (nicht nur Protestanten in der katholischen Messe, sondern auch Katholiken beim protestantischen Abendmahl). Die Erlaubnis ist allerdings auf „außergewöhnliche Situationen“ und „ausschließlich“ auf Mischehepaare beschränkt. Der Bischof betonte eigens, sie gelten ausschließlich für seine Diözese.

Zum Präsidenten der Nationalen Schwarzen Katholischen Priester-Vereinigung (NBCCC) der USA wurde der neue Weihbischof der Diözese Natchez-Jackson/Miss., *Joseph Howze*, gewählt. Er gewann erst in der fünften Abstimmung über den Gegenkandidaten *August Thompson*. Schwerpunkte seiner Bemühungen sollen die Nachwuchsförderung, Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Organisationen der Negerbevölkerung sowie die Förderung verschiedener Programme der „schwarzen Theologie“ sein. Die Wahl wurde als Zeichen der Hoffnung gewertet, die zudem der Vereinigung „eine zusätzliche Stimme in der Bischofskonferenz“ einbringt.

Der Präsident des Afrikanischen Christlichen Nationalrates Rhodesiens (ANC), Bischof *Abel Muzorewa*, erklärte sich zu offenen Verhandlungen mit der Regierung

seines Landes über eine Verbesserung des politischen Klimas bereit, wenn die Regierung es ernst damit meine. Ministerpräsident *Ian Smith* hatte zuvor in einem Rundfunkinterview erklärt, er wolle zu Beginn des Jahres die Initiative ergreifen, um zu einer Verständigung mit der schwarzen Bevölkerung zu kommen. Bischof Muzorewa hatte im vorigen Jahr vor dem Weltsicherheitsrat den Einigungsvorschlag zwischen Heath und Smith als „Beleidigung für die Würde eines jeden Afrikaners in Rhodesien“ bezeichnet.

Der frühere Generalvikar von Libreville in Gabun, *Camille Ndzi Boe*, wurde zum Jahreswechsel vom Präsidenten des zentralafrikanischen Staates amnestiert. Der Generalvikar war 1970 wegen Beleidigung eines Regierungsmitgliedes zu acht Jahren Haft und weiteren fünf Jahren Hausarrest verurteilt worden.

Pater *Killian Flynn* OFM Cap., der ehemalige Apostolische Präfekt von Victoria Falls in Sambia und seit Gründung der Vereinigung der Bischofskonferenzen von Ostafrika (AMECEA) im Jahre 1961 deren Generalsekretär, starb im Dezember in Dublin.

Zum ersten Bischof der neuen Diözese Naha auf Okinawa wurde der japanische Kapuzinerpater *Peter Baptist Tadamaro Ishigami* ernannt. Der 52jährige, aus einer katholischen Familie auf einer Insel der Ryukyu-Gruppe stammend, hatte bis zum

Ausbruch des II. Weltkrieges bereits in Japan studiert, mußte dann aber das Studium unterbrechen. Nach dem Kriege setzte er es in den USA fort. Die neue Diözese ist Suffragan-Bistum der Erzdiözese Nagasaki. Ihre Gründung wurde notwendig nach der Rückgabe Okinawas von den Amerikanern an die Japaner.

Der Vorsitzende des Synodalarates der Presbyterianischen Kirche in Moçambique, Pfarrer *Zedequias Maganhela*, der am 13. Juni zusammen mit 30 anderen führenden Vertretern seiner Kirche festgenommen worden war, hat sich vermutlich in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember in der Haft das Leben genommen, nachdem er sechs Monate in Einzelhaft gehalten worden war. Die Behörden hatten den Kirchenführer politischer Vergehen beschuldigt. Ob ein Zusammenhang zwischen diesem Selbstmord und der am 29. Dezember erfolgten Amnestie für 37 Mitglieder der Presbyterianischen Kirche in Moçambique besteht, ist nicht bekannt.

Der Bischof des kolumbianischen Bistums Facatativá, *Raul Zambrano Camader*, kam bei einem Flugzeugabsturz in der Nähe des Flughafens Bogotá ums Leben. Er hatte sich besonders für eine Änderung der sozialen Strukturen Kolumbiens eingesetzt und galt als der einzige Reformbischof des Landes. Vor einigen Monaten war ein anderer kolumbianischer Bischof, *Gerardo Valencia Cano*, tödlich verunglückt.